

ibet 2005, 1. März, Congress Innsbruck: Public Private Partnership als Chance für Länder, Gemeinden und Privatwirtschaft

# Kreative Lösungen in der Abfallwirtschaft

**Eingefahrene Gleise im Umweltbereich verlassen hat der Abfallentsorger AVE in Ungarn. Österreichs Haushalte könnten von seinen Erfahrungen im Osten profitieren.**

Ausgerechnet ein Land aus dem ehemaligen Ostblock ist Vorreiter in der Einbindung privatwirtschaftlicher Partner bei öffentlichen Aufgaben. In Ungarn wird die Abfallentsorgung großteils von Gemeinden und privaten Unternehmen gemeinsam erledigt – in so genannten Public Private Partnerships.

des österreichischen Entsorgungsfachbetriebes AVE. Die AVE in Ungarn zeichnet gemeinsam mit ihren öffentlichen Partnern für die Müllbeseitigung von in Summe rund 1,1 Millionen Einwohnern verantwortlich. In der zweitgröß-



„Die AVE ist einer der größten Entsorger in Mitteleuropa.“  
ROLAND RICHTER

Foto: AVE

## Marktführer AVE

„Die Zusammenarbeit funktioniert klaglos, und die Müllgebühren sind im Vergleich mit anderen Organisationsformen der Abfallwirtschaft absolut wettbewerbsfähig“, betont Jens Winterberg, Geschäftsführer der Ungarn-Tochter

ten Stadt Debrecen sind die Oberösterreicher ebenso tätig wie in der drittgrößten Stadt Miskolc. „Die Konzessionen werden zumeist auf zehn Jahre ausgeschrieben. Wir beteiligen uns an allen interessanten Ausschreibungen, auch wenn es



**Mehr Privatwirtschaft in der Abfallentsorgung könnte die Müllgebühren für die Bevölkerung wesentlich billiger machen, glauben Experten.**

Foto: AVE

nur um Minderheitsbeteiligungen geht“, erklärt Winterberg das Procedere. Auf diese Weise habe es die AVE im Laufe der letzten elf Jahre zum ungarischen Marktführer gebracht.

## Großes Potenzial

Neben PPPs existieren in Ungarn auch rein privatwirtschaftliche Modelle sowie die gemeindeeigene

Entsorgung. „Die Stadt Budapest etwa macht die Müllentsorgung selbst“, erläutert Winterberg. Welche Variante die beste sei, lasse sich so allgemein nicht beantworten. „Den Königsweg gibt es nicht. In der Vielfalt der Modelle liegt die Würze.“

Aufgrund der Erfahrungen in Ungarn sieht die AVE auch in Österreich gro-

ßes Einsparungspotenzial. „Durch die Einbindung privater Unternehmen könnte die Abfallentsorgung für den einzelnen Haushalt billiger werden“, ist Roland Richter, Vertriebsleiter der AVE Österreich, überzeugt. Die AVE ist mit 145 Millionen Euro Jahresumsatz und 1800 Mitarbeitern in Österreich, Tschechien und Ungarn einer der größten

Entsorgungsfachbetriebe Zentraleuropas.

Richter und Winterberg referieren auf der ibet 2005, 5. Forum für Finanzierung und Beteiligung, am 1. März in Innsbruck zum Thema PPP. Rund 120 Vertreter von öffentlicher Hand und Privatwirtschaft haben sich angemeldet. Am Vormittag stehen PPP-Großprojekte auf dem Programm, am Nachmittag die Themen Abfall, Seniorenheime und Seilbahnen.

## IBET MIT GEMEINDE-SCHWERPUNKT

PPP als Chance für Gemeinden ist einer der Schwerpunkte der ibet am 1. März im Congress Innsbruck.

**Innovative Konzepte:** Ein innovatives Betreiberkonzept für Seniorenheime präsentiert die Tiroler Sparkasse mit der Kräutergarten-Gruppe aus der Steiermark. Die Strabag zeigt anhand der Nordkettenbahn Neu in Innsbruck, wie Seilbahnprojekte auch unter engem finanziellen Korsett realisiert werden können. Und die AVE erläutert Innovationen im Abfallbereich.

**Infos, Anmeldung:** [www.ibet.co.at](http://www.ibet.co.at), Tel. 0512/563840.

**wiko**  
wirtschaftskommunikation

BINDER GRÖSSWANG  
RECHTSANWÄLTE

DIE ENTSORGER  
AVE

WEITERE INFORMATIONEN  
@ [www.ibet.co.at](http://www.ibet.co.at)

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG